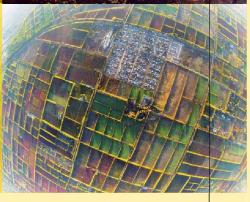


Wir entfernen uns immer weiter von den weißgekrönten Gipfeln der ANDENCORDILLERE, befinden uns
ober immer noch in PATAGONIEN (ARGENTINIEN).
Die Landschaft wird karger, trockene, flacher. Riesige
Weiten. Egal wohin man schaut, es ist nichts als tristes
Lond und hier und de nie Offtoadpiste oder eine
Erdölpumpe zu sehen.
Andreas hat Probleme, ohne jegliche Orientierungspunkte die Richtung zu halten. Wir flegen in Richtung
NEUQUEN, der Hauptstadt der Provinz Heuquen.
Diese fruchtbare Flussebene inmitten der Trockenwüste
ist neben ihrer Erdölvenkommen von allem bekannt für
Apfel. Wein und Dinosaurie.
So unwirklich diese Gegend hie auch ist, schaue ich
hinunter und kann mir gut vorstellen, wie eine Herte
om Brachisaurussen, ein Titanosaurus oder ein
Tyrannosaurus durch die Weiten stapfen und die Erde
erbebt. Leh reche meinen Alis, denn hier in dem Gebiet
wurden nicht nur die Possilien des Gignotosaurus
entdeckt, sondern auch die dazugehörigen riesigen
Eine. Auch sind orijniene Eyßabdrücke der Dinos noch
überall zu sehen.





Dann leuchtet mir etwas türkisblau aus der Ferne entgegen und ich werde aus der Trias- und Jurazeit, in der alle Kontinente noch zu der großen Landmasse Pangaea vereinigt waren, zurückgeholt ins Jetzt und Hier. Denn wir flügen gerade auf EL CHOCON, die größte Wasserkraftanlage in PATAGONIER zu. Mit ihr wird der Abfluss im RIO LIMAY bis hin zum RIO NEGRO kontrolliert und gesteuert und was da so herrlich türkisblau in der Sonne leuchtet, ist der zugehörige Stausee EZEQUIEL – RAMOS – MEXIA.

■ Wer sich genauer darüber informieren möchte, wann und wo die beiden gerade sind: www.trike-globetrotter.de

DULV 5/2014 31 30 DULV 5/2014



Das Wetter sieht gut aus. Heute mochen wir Strecke. Wir fliegen om Vormittag ca.
3 Stunden bis GENERAL ACHA und om Nachmittag gleich noch weiter nach SANTA
ROSA. Die Londschaft bleibet trostlos. Wir verlassen die PROVINZ NEUQUEN und sind
unn in der PROVINZ LA PAMPA. Der Flug ist ruhig und entspannt und planmößig
landen wir auf der großen Asphalupiste in General Acha.
Hier ist alles verlassen, die Gebäude stehen leer und sind verfallen, eine alte Tanksäule

hat Museumscharakter.

Weit und breit kein Mensch. Das Dorf ist ca. 3,5 km entfernt. Die einzige und auch Weit und breit kein Mensch. Das Dorf ist ca. 3,5 km entfernt. Die einzige und auch so genutzte Asphaltstroße ist die Landegiste, sonst die ts einer uns cond. Nun weiß ich, wo das Sprichwort herstammt, ob in die Pampa" und diese hier macht ihrem Namen alle Ehre. An der Tür zum ehemdigen Flughofengebäude befindet sich eine Telefonnummer vom Flughofenmanager (harlos. Flughofenmanager, hier? Aber es funk-tioniert. Corlos kommt über die Londepiste mit seinem Auto angebraust und so klätr sich das Problem Benzin zu holen. Allerdings ist inzwischen sehr starker Wind aufgesich dus Frobleib berührt zu knoten, kendenligs ist intersteiler sien sich est wird düger kommen und macht einen Weiterflug heute umflöglich. Wir sitzen also fest, inmitten der Pampa. Stoiz schließt uns Carlos das Flughafenbüro auf. Wir kämpfen uns durch Spinnweben, überall schwirrt und krabbelt etwas, hier hat schon Jahre niemand mehr

geputzt. Es gibt einen alten verstaubten Tresor und ich frage mich, welche Schätze wohl darin

verborgen sein mögen. An der Wand stehen ein Kamin mit Feuerholz und ein völlig verklebter Plastiktisch mit

An der Wond stehen ein Kamin mit Feuerholz und ein völig verkebter Plastiktisch mit zwei Stühlen. "Ich schlog im Zeit", ulutet mein elkare Ansage und Andreas viderspricht mir nicht. Während ich unser Nachtlager vorbereite, marschiert Andreas los ouf der Suche noch Nachrung und einer Flasten Wein für den romantischen Abend in obsolutete Zweisambeit.

Im Gegenstatz zu meinem Kapitän bin ich optimistisch, dass der Wind nachlässt und wir morgen SANTA ROSA erreichen werden. Erst nach langer, sehr langer Zeit kehrt Andreas zurück. In Vorfreude auf den leckeren Wein schaue ich neuglerig in den Beutel und entäuscht wieder zu Andreas. Eine Flasche Bier und 500 g Hundefutter, für unsern neuen Streuer.

Andreas ist völlig fertig und ich maule ihn auch noch an. Mit hängenden Ohren steht er vor mir. Ich drücke ihn und wir machen es uns gemütlich. So sitzen wir nun unter dem ställichen Sternenhimmel inmitten der Pampo, genießen unsere Flasche Bier und haffen auf Mehrn. hoffen auf Morgen.



ren sie nun alle 30 Minuten zur Flugauf-sicht und im 84t-Büro und erkundigen sich nach der aktuellen Wetterlage. Gegen 11 Uhr bekommen wir endlich Start-freigabe. Wir genießen den Flug, alles ist ruhig und entspannt. Die Kühe unter ums stehen im Wasser, die Felder sind überschwemmt. Alles sieht aus wie ein endloses

Sumpfgebiet.

sind prompt umzingelt von Millionen von ausgehungerten Blutsaugem. Wir springen und tanzen wild um uns schlagend herum, nehmen weder die Helme noch die Brillen ab. Unsere Geheimwoffe "OFF" versagt total. Nur mir wird schwindlig von dem beißenden Duft des Antimückensprays. Zuten bis honest die meet en selection of Zuten bis honest die meet der selection selection. oejseneen uijf oes Antimucensproys. "Zelten hier, kanst div vergessen. Los loss' urs abhauen hier!", meutere ich. Wir heben ab, ohne Plan wahin, mit nicht mehr sehr viel Benzin im Tonk. Mir egal, ich will anu weg hier. Unendlich lange Minuten vergehen, bis der Kapitän mittellt; "In VENADO TUERTO ist eine Asphaltpiste, das Können wir mit unserem Benzin schoffen" können wir mit unserem Benzin schaffen". Asphaltpiste, ich kann unser Glück kaum fassen, denn das bedeutet bestimmt weniger blutrünstige Monster.

Wir landen soft im weichen Rasen und

sind prompt umzingelt von Millionen von

Ich muss lachen bei dem Gedanken, Lan muss (acnen bei dem bedanken, dass ich unsprünglich unbedingt über die 
IBERIASÜMPFE fliegen wollte. Zum Glück 
übert das nicht ouf unserer Fluganute. Nach 
4 Stunden und 12 Minuten landen wir mit 
dem letzten Tropfen Benzin und ohne Navigation, das hatte vorher den Geist udgegeben, in VENADO TUERTO. Glücklichenweise 
Monat des mit der Orientienum meines. klappt das mit der Orientierung meines Kapitäns in der Luft besser als am Boden. Hier werden wir sehr herzlich empfangen, fourther bekommt seinen Hangar und wir ein zünftig argentinisches Barbecue. Gut, ein paar von den kleinen Blutsaugern piesacken uns auch hier ...

Text & Fotos: Doreen Kröber